

Vereinte Stimmen: Über 4.600 Unterschriften für den Stadtwaldschutz

Die IG Wald überreicht Bürgermeister Müller über 4.600 Unterschriften zum Schutz des Stadtwaldes. Bürger setzen sich für Erhalt und gegen Versiegelung ein.

In der Stadt Geretsried hat eine Bürgerinitiative, bekannt als IG Wald, einen bemerkenswerten Schritt unternommen, um den Stadtwald vor möglichen Veränderungen zu schützen. Die Initiative hat über 4.600 Unterschriften von besorgten Bürgerinnen und Bürgern gesammelt, um ein Bürgerbegehren zu initiieren, das den Schutz des Waldes südlich des Hallenbades zum Ziel hat. Hier ist ein Sportgymnasium geplant, was die Diskussion über die Erhaltung des Stadtgrüns angeheizt hat.

Thomas Laumont, Sprecher der IG Wald, betont, dass diese Unterschriftensammlung ein kräftiges und klares Signal an das Rathaus war. Viele in der Gemeinde sind besorgt über die zunehmende Versiegelung von Flächen und setzen sich aktiv für den Erhalt des Stadtwaldes ein. „Die Initiative richtet sich nicht gegen das Sportgymnasium“, so Laumont weiter. Vielmehr geht es darum, die bestehenden Grünflächen zu bewahren und eine sensible Abwägung der Interessen zu fordern.

Hintergrund und Bedeutung der Initiative

Das Bürgerbegehren ist ein bedeutender Schritt in der Stadtpolitik, da es den direkten Einfluss der Bürger auf kommunale Entscheidungen unterstreicht. Durch die gesammelten Unterschriften ist die Stadt verpflichtet, die Legitimität dieses Anliegens zu überprüfen. Eine Mindestanzahl

von rund 1.800 Unterschriften ist erforderlich, um das Verfahren in Gang zu setzen, und mit mehr als 4.600 Unterzeichnern hat die IG Wald deutlich über diesen Betrag hinausgeschossen.

Die IG Wald hebt hervor, dass der Stadtwald nicht nur einen ökologischen Wert hat, sondern auch als Erholungsraum für die Bürger dient. Die Sorge um den Wald und die nachfolgenden Konsequenzen ihres Verlusts motivieren viele Menschen in Geretsried, sich aktiv in die Stadtpolitik einzubringen. Bürgermeister Michael Müller wird die gesammelten Stimmen am Nachmittag entgegennehmen. Es liegt nun an der Stadtverwaltung, die Gültigkeit der Unterschriften zu überprüfen und die weiteren Schritte zu planen.

Die Bürgerinitiative hat sich nicht nur in Geretsried, sondern möglicherweise auch in anderen Gemeinden als Vorbild positioniert. Die Frage nach der Nutzung von Stadtgrün und der notwendigen Balance zwischen Entwicklung und Erhalt von Naturflächen wird zunehmend laut diskutiert. Die Entwicklung in Geretsried könnte somit als Anstoß für ähnliche Bewegungen in anderen Städten dienen.

Die IG Wald zeigt, wie wichtig die Stimme der Bürger in der Urbanisierung ist. Es bleibt abzuwarten, wie die Stadtverwaltung auf diesen eindrucksvollen Bürgerwillen reagieren wird und welche Auswirkungen dies auf die geplanten Bauprojekte haben könnte. Die kommenden Wochen sind entscheidend, nicht nur für den Stadtwald, sondern auch für die Möglichkeit der Bürger, aktiv an der Gestaltung ihrer Umgebung mitzuwirken.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de